

Die Volksstimme
erscheint täglich mit Ausnahme
der Tage nach Sonn- und
Feiertagen.
Verantwortlicher Redakteur:
Franz Bethge, Magdeburg.
Für den Inseratenteil:
Karl Lanfau, Magdeburg.
Verlag von S. Harbans,
Magdeburg-Neustadt.
Geschäftsst.: Schmiebehofstr. 5/6
Druck von S. Arnoldt,
Magdeburg
Fernsprech-Anschluß
Nr. 1567, Amt I.

Volksstimme

Pränumerando zahlbarer
Abonnementspreis:
Bierteljährlich inkl. Bringerlohn
2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf.
In der Expedition u. den Aus-
gabestellen 2 Mk., monatlich 70 Pf.
Bei den Postanstalten 2,50 Mk.
inkl. Bestellgeb.,
—
Eingelne Nummern 5 Pf.
Sonntags-Nummer 10 Pf.
—
Zeltungsliste Nr. 7242.
Infectionsgebühr 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungsbeilagen der Volksstimme: Die Neue Welt (12 Seiten, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote.

Nr. 79.

Magdeburg, Donnerstag, den 2. April 1896.

7. Jahrgang.

Die Errungenschaften des Streiks.

Die vortreffliche Schrift Jda Olbergs über das Elend in der Hausindustrie der Konfektion ist von uns besprochen worden. Die Angriffe des Stumm'schen Organs haben die Verfasserin nicht abgehalten, sich weiter mit der tieftraurigen Lage der Konfektionsarbeiter zu beschäftigen. Sie hat der Bewegung ein offenes Auge gewidmet; alle Verdächtigungen übergehend, berichtet sie in dem neuesten Hefte der Zukunft über die Ergebnisse des Konfektionsarbeiterausstandes. Darin heißt es:

„Bessere Arbeitsbedingungen, Stärkung des Solidaritätsgefühles und der Organisation in der Arbeiterschaft, Erkenntnis der Mißstände und ein ernster Wille, ihnen zu steuern in der ganzen Gesellschaft —: Das sind die Errungenschaften des Streikes. Wie weit sie eine Gewähr bieten für eine gesunde Gestaltung der Verhältnisse, wie weit die Arbeiterschaft das Errungene als Staffeln benutzen wird, um sich zu besseren Lebensbedingungen zu erheben, das zu errörtern ist hier nicht meine Aufgabe. Und daß die Erkenntnis des Uebels der Gesellschaft Verpflichtungen auferlegt, braucht nicht erst gesagt zu werden. Ein Wille ist da, aber wo ist ein Weg? Wie immer man sich eine Lösung denkt, eines ist wohl klar: der Staat kann nicht den einen Arbeiter schützen und den anderen schutzlos lassen. Das „freie Spiel der Kräfte“ hat unserem Arbeiterstande schon zu viel Freiheit und zu viel Kraft gekostet: wir stehen hier vor einer Arbeitergruppe, die es zu Grunde zu richten droht. Sie hatten ein Recht auf gesetzlichen Schutz.

„Ueberführung in eine moderne Betriebsform: Das war die Lösung der Arbeiterschaft, das ergibt sich auch als notwendige Folge dessen, was Gerechtigkeit und Konsequenz der Gesetzgebung zu thun gebieten.

„Sollte das als notwendig Erkante an den allerdings unverkennbaren Schwierigkeiten der Ausführung scheitern? Dies Armutszeugnis kann und wird sich die deutsche Regierung nicht geben. Nein, hier kommt eine andere Hauptfrage in Betracht: die Konkurrenzfähigkeit der Industrie auf dem Weltmarkte. Die Sorge, daß diese Umgestaltung der Betriebsform gefährdet werden könne, läßt ein energisches Vorgehen. Aber war nicht der Untergang der englischen Baumwollindustrie prophezeit durch die Schutzgesetze von 1847? Sollte nicht die ganze englische Industrie zu Grunde gehen, falls die Ten Hours Bill (Zehnstundengesetz) angenommen würde? Die Arbeiten von Brentano, von Schulze-Gävernitz, Schönhof und anderen haben es zur Genüge dargehan, daß man mit der Lebenshaltung der Arbeiter auch ihre Leistungsfähigkeit erhöht. Ein Blick auf die Stellung, die von den Amerikanern, Engländern und Holländern auf dem Weltmarkte eingenommen wird, von Nationen, deren Arbeiterbevölkerung eine viel höhere Lebenshaltung hat als die deutsche, sollte das beweisen.

„Der Engländer spottet der deutschen Konkurrenz, er zahlt weit höhere Löhne und hat vollkommenere Arbeiterschutzgesetze als der Deutsche. Deutsche Ware ist als „billig und schlecht“ im Auslande bekannt. Wird man nicht endlich einsehen, daß der Preis, den wir für sie zahlen, viel zu hoch ist? Mit den Produkten unserer „Sweated Industries“ (Schwitzeindustrien), die sich nicht durch ihre Qualität, sondern nur durch erstaunlich niedrige Preise auf dem Weltmarkt einen Platz erobert haben, wandern Güter hinaus, die kein Geld bezahlen kann: Gesundheit, Kraft und Sittlichkeit unseres Volkes! Können wir ohne sie dauernd Macht und Reichtum, Gerechtigkeit und Kultur haben?“

Jda Olberg kann sicherlich darauf rechnen, daß das Organ des Herrn von Stumm die Anschauung der Verfasserin wieder kritisch beleuchten wird. Es wird wiederum reden von einer verkappten Sozialistin, welche nur die Geschäfte der Sozialdemokratie betreibt und die Köpfe ihrer bürgerlichen Schwestern verwirrt. Während die um Puttkamer in jedem Streik die Hydra der Revolution vermuteten, spricht Jda Olberg von Errungenschaften, die der Streik nach sich gezogen hat. Neben bessere Arbeitsbedingungen ist die Organisation, das Solidaritätsgefühl der Arbeiter gestärkt worden. Die um Stumm wollen aber von den Organisationen der Arbeiter nichts wissen; das Solidaritätsgefühl, das die Arbeiterschaft verbindet, ist der Ausbeuterstippe zuwider. Wenn jetzt jemand aus bürgerlichen Kreisen die Arbeiter in der sehr treffenden Erkenntnis unterstützt, daß jeder Streik, es gewonnen oder verloren, für die Bewegung der im Auslande befindlichen Arbeitergruppe nützlich gewesen ist, so ist dies für die Ausbeuterstippe ein Untersargaen, das nicht scharf genug gerügt werden wird. Jda Olberg wird sich also auf neue Angriffe gefaßt machen müssen. Auch ihr frei-

mütiges Bekenntnis, daß die gegenwärtige Produktion einer moderneren Betriebsform weichen muß, daß die Hausindustrie zu beseitigen, die gesetzliche Regelung der Arbeitszeit anzuerkennen ist, wird nicht gut aufgenommen werden. Das freie Spiel der Kräfte, das die um Stumm zu Industriemagnaten gemacht hat, darf bei Leibe nicht angetastet werden, und wer es thut läuft Gefahr als Aufwiegler bezeichnet zu werden, der an die Grundlagen unserer Gesellschaftsordnung rüttelt. Ob das freie Spiel der Kräfte die Handwerker, die gesammten Mittelschichten zu Grunde richtet, dem Proletariat in die Arme treibt und ob das Proletariat immer tiefer in Not und Elend versinkt, darüber haben sich die Beherrscher der Arbeitsmittel, die Besitzer von Grund und Boden nicht zu kümmern. Daß Gesundheit, Kraft und Sittlichkeit des Volkes untergraben wird durch die gegenwärtige Betriebsform, wollen die Widersacher einer moderneren Betriebsform nicht zugeben. Heute soll die Gesundheit, die Kraft und die Sittlichkeit des Volkes vom Volke selbst untergraben werden. Deshalb predigen die mit dem Kapitalismus eng liierten Vertreter des praktischen Christentums die Enthaltensamkeit, obgleich sie keineswegs mit gutem Beispiele nach den Worten ihres Herrn und Meisters, der keine Stätte hatte, wohin er sein müdes Haupt legen konnte, vorangehen. Die um Stumm werden auch nicht anerkennen wollen, daß die Arbeiter anderer Nationen, deren Vertreter weniger engherzig einer wahrhaften Sozialreform gegenüberstehen, eine höhere Lebenshaltung haben. Kurz und gut: Jda Olberg hat der Unternehmerrstippe wieder einmal eine unruhige Stunde bereitet und sie wird nicht verfehlen, ihre giftigen Pfeile auf das Weib aus bürgerlichen Kreisen zu schleudern. Wenn wir auch hoffen, daß die Wünsche der Verfasserin vorgenannten Artikels verwirklicht werden, so haben wir gelernt, in diesen Dingen skeptisch zu sein. Entschieden widersprechen müssen wir der geehrten Frau, daß die „ganze Gesellschaft“ den ernststen Willen gezeigt hat, die Lage der Konfektionsarbeiter zu heben. Ein ernsthafter Wille war nur beim Proletariat vorhanden, der Rest wird sich wiederum gegen das Proletariat verbünden, sobald dasselbe ernsthaft den Willen bekundet seine Lage zu bessern und dadurch der Ausbeuterstippe die Mehrwertate gekürzt wird. Ein Blick auf die Streikenden in Kottbus zeigt uns die Verbündeten des Kapitalismus und die Anstrengungen derselben, die gerechten Forderungen der Arbeiter und diese selbst zu unterdrücken. Bürgerliche Ideologen mögen der Arbeiterbewegung sympathisch gegenüberstehen, den Kampf gegen den Kapitalismus auszukämpfen, wird ausschließlich der arbeitenden Klasse vorbehalten bleiben. Die anerkennenden Worte der Frau Jda Olberg können die Arbeiterschaft nur anspornen auf dem betretenen Wege weiter zu gehen.

Politische und volkswirtschaftl. Uebersicht.

Der Prozeß Auer und Genossen (Bereinsgesetz) wird Anfang April vor dem Berliner Schöffengericht verhandelt werden.

Das Reichsgericht verwarf die Revision des Redakteurs des Vorwärts, Dietl, der Anfang dieses Jahres wegen Verächtlichmachung von Staatsanrichtungen zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt war.

In der Druckerei des Hamburger Echo wurde zum 18. März die Märzzeitung hergestellt, die in ganz Deutschland verbreitet wurde, aber in Breslau der Beschlagnahme durch die Staatsanwaltschaft verfiel. Gegen die Beschlagnahme erhob der Redakteur der Märzzeitung, Genosse Seiffert, Beschwerde, die jetzt von den Breslauer Gerichten verworfen worden ist. Gegen Seiffert ist nun Anklage erhoben wegen Kaiserbeleidigung in zwei Fällen: durch ein auf der Kopfsseite der Märzzeitung stehendes Zeitgedicht und durch einen auf der gleichen Seite sich findenden Artikel, der ein Abdruck aus der Mannheimer Abendzeitung vom 16. März 1848 ist. Seiffert hatte bereits in Hamburg die erste gerichtliche Vernehmung zu bestehen.

In Düsseldorf war der Redakteur Stoffers von der Bürger-Zeitung wegen Kaiserbeleidigung, die in Kritiken der Sebanrede des Kaisers und des bekannten kaiserlichen Telegramms an die Witwe des ermordeten Fabrikanten Schwarz in Mülhausen im Elsaß enthalten sein soll, am 13. Dezember 1895 von der Strafkammer zu Düsseldorf zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Das Reichsgericht hob auf die eingelegte Revision wegen Verstoßes gegen die strafprozessualischen Bestimmungen das Urteil auf und verwies die Sache an das hiesige Landgericht zurück. Dieselbe Strafkammer verurteilte nun den Redakteur Stoffers heute abermals zu neun Monaten Gefängnis. — In Köln wurde der 44-jährige Dachdecker Heinrich Schubach zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt; er hatte angeblich beleidigende Bemerkungen über

den Kaiser, den Fürsten Bismarck und den Grafen Moltke gemacht.

Der Eventualdolus überflüssig. Zu anfang dieses Jahres verfaßte der Maschinenmeister des Hainauer Stadtblattes nach den ihm von glaubhafter Seite zugehenden Mitteilungen einen Artikel, in dem gegen einen mit Namen nicht genannten konservativen Amtsvorsteher der Vorwurf der Schikane erhoben wurde, weil dieser zu unrecht einem ländlichen Gastwirt die Ausdehnung der Tanzeraubnis über 8 Uhr abends untersagt hatte, und daß es erst des Eingriffs des Landrats bedurft habe, um das Tanzvergnügen bis um 11 Uhr ausdehnen zu können. Durch diesen Artikel fühlte sich der Amtsvorsteher von Ue. beleidigt und stellte Strafantrag gegen den verantwortlichen Redakteur August Illmer. Dieser behauptete in der Verhandlung vor dem Landgericht zu Liegnitz, er habe nicht gewußt, daß der Artikel gegen den Kläger gerichtet gewesen sei; er habe weder diesen beleidigen wollen, noch überhaupt das Bewußtsein einer Beleidigung gehabt. Der Gerichtshof schenkte auch diesem Einwande Glauben und erkannte auf Freisprechung, obgleich der objektive Tatbestand der Beleidigung als vorliegend erachtet wurde. Auf die von seiten der Staatsanwaltschaft gegen das freisprechende Urteil eingelegte Revision hat jetzt das Reichsgericht dieses Urteil aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Liegnitzer Strafkammer zurückverwiesen, und zwar mit der Begründung, daß es zur Verurteilung genüge, wenn der Angeklagte sich bewußt gewesen sei, irgend jemand durch den Artikel zu beleidigen. Das muß zu einer ganz uferlosen Rechtsprechung in Injurienprozessen führen.

Dieser Tage meldeten wir nach der Leipziger Volkszeitung von dem Falle von Meßsch. Es war gegen den Leipziger Rechtsanwalt von Meßsch ein staatsanwaltliches Verfahren wegen „Begünstigung“ des Wuchers eingeleitet, aber durch königliche Gnade niedergeschlagen worden. Die Volkszeitung hatte die Leipziger Volkszeitung gefragt, ob sie nicht mitzuteilen wüßte, was die sächsische Kollegenschaft zu dem Fall gesagt habe oder sagen werde. Jetzt schreibt das Blatt: „Die sächsische Anwaltskammer hat sich mit dem Falle Meßsch beschäftigt. Auf die Frage, mit welchem Resultat, zitieren wir den Bericht des Vorsitzenden des Vorstandes der Anwaltskammer im Königreich Sachsen über die Thätigkeit der Kammer und ihres Vorstandes im fünfzehnten Geschäftsjahre vom 1. Oktober 1893 bis zum 30. September 1894. Dort heißt es S. 10: Das Ehrengericht erkannte d) auf 200 Mark Geldstrafe. Zu d) gründete sich die Verurteilung darauf, daß der Angeklagte in den bei Zeitung und Abschluß eines Darlehns-Geschäftes auf seiner Expedition stattgefundenen Verhandlungen der Parteien infolge mangelhafter Prüfung die wucherische Natur desselben (bekanntlich handelte es sich um 36 Prozent Zinsen) übersehen, in der Folge bei der Vollziehung des Darlehns-Geschäftes mitgewirkt und später die Einhebung des Darlehns mit den wucherischen Vorteilen vermittelt, hierdurch aber die ihm obliegende Pflicht zu gewissenhafter Berufsübung verletzt habe. Auch in dieser Sache war vorher gegen den Angeklagten eine Strafsache, und zwar wegen Beihilfe zum Wucher und Begünstigung, anhängig gewesen. Dieselbe war auf Anrufen Allerhöchster Gnade gegen ein Bezugsquantum niedergeschlagen worden.“ Der Rechtsanwalt v. Meßsch kann von Glück sagen, daß er Arier ist. Wäre er Jude, wie würden da die antisemitischen Blätter mit ihren bekannten Ausfällen gegen den „verjudeten Anwaltsstand“ loslegen!

Ueber die Prügelstrafe hat sich jüngst in einem Vortrage der als ausgezeichnete, unparteiische und humaner Verwaltungsbeamter wohlbekannte Direktor des Nürnberger Zellengefängnisses, Baumgärtl, wie folgt geäußert: „Ich will gern zugeben, daß ich als Richter, als Staatsanwalt in vielen Fällen hätte prügeln lassen, wenn es angegangen wäre! Aber meine nahezu 13jährige Erfahrung als Vorstand einer großen Strafanstalt haben mich zu einem entschiedenen Gegner der Prügelstrafe gemacht. Wohl giebt es Fälle, wo sich Gefangene wie Bestien gebärden — aber Bestien läßt man sicherer durch Hunger als durch Prügel. Ich bin sicher, in hundert Fällen, in denen ich hätte prügeln lassen, hätte es mich in neunundneunzig hinterher gereut. Sind die Prügel einmal aufgemessen, so kann man sie nicht mehr herunterkauen. Dem Hungernden kann ich zu essen geben, wenn ich sehe, daß die Strafe wirkt. . . . Ich erachte es des Staates, der für seine Angehörigen die Strafgewalt ausübt, unwürdig, die Roheit mit Roheit zu erwidern. Ich hoffe darum die Prügelstrafe und verwirfe sie, weil sie von jeher sich unwirksam erwiesen hat. Ich verwirfe sie, weil sie unnötig ist. Ich habe noch stets auch den zweifelhaftesten Individuen gegenüber mit anderen Mitteln ausgereicht. . . . Die Prügelstrafe ist ein

Hat im ersten Betriebsjahr einen Uberschuß von 70 644 Mark erzielt und davon 31 700 Mark an die Genossen für die geleisteten Arbeiten nachgezahlt, wobei dieselben einen Nebenpreis von 1,70-1,80 Mark für den Doppelcentner erhalten. — Koblenz. (Steuerzahler und Militär.) Sonntag abend wurde auf der Kofelstraße ein Schuhmacher von zwei Unteroffizieren überfallen und mit den Säbeln mißhandelt. Der Schwere wurde zu einem Arzt gebracht. — Saarburg. (Den Sohn erschossen.) In dem bei Saarburg gelegenen Dorfe Saarlalldorf hat der Bauer Schäfer seinen Sohn erschossen. Der Sohn hatte den Vater mit der Mistgabel attackiert, dieser ergriß das sogenannte Mehrgewehr und tötete den Angreifer. — Bremen. (Die Fabrik zerstört.) Am Sonntag abend brannte die hiesige große Kammgarnspinnerei der Gebr. Ring vollständig nieder. Der Schaden ist beträchtlich. 125 Arbeiter sind brotlos. — Wilsau. (Soziale Gerechtigkeit von heute.) Der Großindustrielle Kommerzienrat Gustav Dietel hinterließ ein Vermögen von 9 Millionen Mark, und die Arbeiter, die sie ihm verdient haben, hinterließen hungernde und darrende Familien.

bedingungen. Seinen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag schloß Redner mit den Worten, daß die Gesetzgebung vorzuschreiben habe, die Wohnungen der Kopfzahl der Zusassen angemessen zu bauen und wohnlich einzurichten seien, wie andererseits Kommissionen unter Leitung von Ärzten die Wohnungsnot zu erforschen und die bekannt gewordenen Uebel der Öffentlichkeit zu unterbreiten habe. Eine hohe Bedeutung wußte Redner der Presse bei, welche die öffentliche Meinung bearbeiten soll. Die Diskussion, die sich dem Vortrage angeschlossen, war eine rege. Mit dem allgemeinen Teil seines Vortrages erklärten sich sämtliche Redner einverstanden. Während 4 Redner weitere Beispiele von Wohnungselend zu Gehör brachten, legten drei Redner das Schwergewicht auf den Klassenkampf, die Erhebung besserer Lohn- und Arbeitsbedingungen. Für die Wohnungstrage sei dies der beste Regulator. Sie konnten sich daher mit der Gesetzgebung nicht einverstanden erklären, glaubten vielmehr, daß mit der unausgelebten Absehung der Uebel, der scharfen Kritik, die hieran geübt würde, die Gesetzgebung von selbst gezwungen wird, dem Uebel zu weichen. Von der positiven Mitarbeit im heutigen Klassenkämpfe, dessen Befechter ganz andere Interessen verfolgen, konnten die Diskussionsredner sich nicht viel versprechen. Sie andererseits von einem Redner angeführt wurde, daß die herrschende Klasse aus jene Schritte vorzunehmen wird, wo der Wille des Volkes zum Ausdruck gebracht werden soll. Das Vorgehen in Sachen gab diesem Redner Material für seine Behauptungen. Die Revolutionierung der Massen, dieselben mit dem klar ausgesprochenen Programmsätzen unserer Partei vertraut zu machen, wurde für vorteilhafter erachtet, als die Interessierung der Massen für allerlei Reformpläne. Genosse Peus war mit diesen Ausführungen nicht einverstanden und suchte sie nach seiner Weise zu widerlegen. Genosse Peus gehört zu den Befechtern des Agrarprogramms. Daraus resultiert sich seine Vorliebe für die praktische Mitarbeit. Die Diskussion hatte sich sehr in die Länge gezogen, Schaden hat sie aber nicht angerichtet. — Am Montag, den 30. März tagte im Bürgerhause eine Mitglieder-versammlung des Vereins Deutscher Schuhmacher. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten wurde beschlossen, am 2. Dienstag einen Ausflug nach Lemsdorf (Sakhof zum Deutschen Kaiser) zu machen. Abmarsch pünktlich 7 Uhr früh vom Bürgerhause, Stephansbrücke, aus. Mit dem Wunsch um rege Beteiligung an demselben wurde die Versammlung geschlossen. Arbeiter-Kadaver Club M. u. U. Monatsversammlung am Donnerstag den 2. April. Erschienen aller Mitglieder ist notwendig wegen Wahl eines Vorstandmitgliedes. Donnerstag, den 2. April: Freie Vereinigung der Kaufleute von Magdeburg und Umgegend. Jeden Donnerstag, abends 9 1/2 Uhr: Vereinsversammlung im Restaurant Buchlow, Katharinenstr. 5. Neufährter Arbeiter-Gesangsverein. Übungsstunde punkt 8 1/2 Uhr bei Kaufmann.

4. Nur eine von schamloser Geizgier getriebene Kombinationsgabe kann in meinen Ausführungen Widersprüche, Heimlichkeiten, Unklarheiten herausfinden; ich weise hiermit die von der Redaktion gegen mich in Scene gesetzte, ganz unqualifizierbare, nicht nur unter Menschen sondern eben unter Parteigenossen unerbörten Anmaßung und Verungeltung auf das entschiedenste zurück mit der Hinzufügung, daß es allerdings jedem überlassen bleibt, mich als Parteigenossen noch fürberühm zu betrachten, daß es aber nach meinem Eingeständnis der Fehler, die ich gemacht, gerade der Volksstimme überlassen bleiben soll mit weiteren Festschritten gegen mich zu regalisieren. Magdeburg, 30. März 1896. E. Wendlandt.

Dem entgegen erklären wir: Daß die von „schamloser Geizgier getriebene Kombinationsgabe“ von allen Parteigenossen, denen wie die Erklärung des Herrn Erich Wendlandt unterbreitet haben, vollinhaltlich geteilt wird. Im übrigen haben wir nur die in der Erklärung Wendlandts im Druck hervorgehobenen Stellen gegenüber gestellt, woraus sich die „Widersprüche, Heimlichkeiten und Unklarheiten“ von selbst ergeben. Herr Wendlandt wundert sich (und wir citieren seine Erklärung), daß er, als er sich an Parteigelungen um Besichtigung gemeldet hat, mit einer Nachsicht von Seiten der Parteigenossen bekräftigt worden ist, die seinen journalistischen Fähigkeiten ein äußerst reichendes Zeugnis zuerkennt haben soll. Und an einer anderen Stelle erklärt Herr Wendlandt, daß die Partei von ihm nichts wissen wolle! — ein trauriger Abschluß seiner frühzeitigen „noch gar nicht zum Durchbruch gekommenen politischen Entwicklung.“ Dieser noch gar nicht zum Durchbruch gekommenen politischen Entwicklung mag es wohl zuzuschreiben sein, daß erstens Herr Wendlandt von der Tragweite seiner Haltung in Magdeburg und der jetzt begangenen „Fehler“ keine blasse Ahnung hat, die Mißbilligung der Genossen sich nicht zu erklären weiß und zweitens, daß Herr Wendlandt es jedem einzelnen überläßt, ihn fürberühm als Parteigenossen zu betrachten. (Ueber die Zugehörigkeit zur Partei rufschreiben bekanntlich die Parteigenossen eines Wahlkreises.) Die Parteigenossen haben noch keinen Menschen zu Grunde gehen lassen, der es ehrlich mit der Partei gemeint und für dieselbe Opfer gebracht hat; die Parteigenossen misgönnen aber jeden, und sei er aus den Kreisen der Studierenden gekommen, der die Partei als milde Ruhe betrachtet. Im übrigen kann die Redaktion der Volksstimme von Herrn Wendlandt nicht befehligt werden. —

Neueste Nachrichten.
Genen. Die Firma Sternickel u. Gölcher entlich alle freikindenden Weberinnen. —
Hannover. Bis jetzt haben 75 Meister, welche annähernd 800 Gesellen beschäftigen, die Forderungen der Maurer bewilligt. —
Magdeburg. Bei den Zimmermeistern Böhmke & Baders legten die Zimmerleute die Arbeit nieder. —
Kottbus. In einer am Dienstag stattgehabten Versammlung der freikindenden Textilarbeiter gelangte der Antrag, den Streit unter strikter Aufrechterhaltung der ursprünglichen Forderungen solange fortzusetzen, bis die Fabrikanten den Willen zeigen, mit den Arbeitern zu verhandeln, zur Annahme. Die Textilarbeiter von Kottbus wenden sich an die deutschen und ausländischen Arbeiter, ihnen in diesem schweren Kampfe beizustehen. —

Einigesand.
Zur Nichtigstellung. Zu den sehr interessanten Nachrichten, die die Redaktion der Volksstimme meiner im Hamburger Echo veröffentlichten Darstellung meines „Falles“ nachschickte, sind bedauerlicherweise Irrtümer unterlaufen, die ich hiermit zu berichtigen bitte.
1. Ich bin nicht dem Parteivorstand auf den Leib gerückt, sondern der Parteivorstand hat aus freiem Ermessen, unter vollständiger Berücksichtigung meiner Lage und der erfolgten „Abrechnung“ der Magdeburger Parteigenossen mit mir, die betreffende Unterstützung geschickt.
2. Ich habe erst nach der durch den Parteivorstand mir gemachten „verbindlichen Andeutung“ an den Hauptmann geschrieben; meine Erläuterung zu diesem Schritte habe ich in meiner Darstellung nicht verheimlicht.
3. Die 160 Mk. habe ich erst am 2. März erhalten, nachdem, wie ich gleichfalls angeführt, die vom Parteivorstand mir übermittelte Summe durch Aufwendungen aller Art so ziemlich verzehrt war und ich keineswegs meine augenblickliche Stellung als eine feste anzusehen berechtigt war und noch bin. —

Briefkasten.
Die in der letzten Versammlung der Tischler in Neustadt-Magdeburg erhobenen Beschwerden über die Arbeits- und Lohnverhältnisse der Tischler auf der Schäferschen Straße sollten nach einem uns vorliegenden Schreiben unberücksichtigt gewesen sein. Zu demselben wird das Privatleben der Beschwerdeführer und ihre Stellung zur Parteipresse geschilbert. Wir fühlen uns nicht veranlaßt, im Blatte auf die Angelegenheit einzugehen und ersuchen den Briefschreiber, in der nächsten Versammlung der Tischler die angeblüh unwareren Beschuldigungen zurückzuziehen. Der Volksstimme wird ja dann wiederum ein Bericht zugehen, womit die Angelegenheit erledigt ist und beide Teile zufrieden gestellt werden. — **Sudenburg (Mülerei).** Für Schreiben ist so unklar, so unaufrichtig, daß wir um nochmalige Beschriftung bitten müssen. — **Schneider B.** 1. Sie greifen zu Unrecht die Parteigenossen an. Mißlang ist in den Versammlungen die Diskussion nie unterbrochen worden. Wenn in eine Diskussion nicht eingetreten wurde, geschah dies auf Wunsch der Versammlung. 2. Ob der Redakteur des Vorwärts die Namen der Buchbinder genannt, wissen wir nicht. Richten Sie Ihre Anträge an die Redaktion des Vorwärts. 3. Ihre Gebilde können wir nicht nachdrucken. — **Nichtigstellung.** Unter Tages-Ordnung des stattgehabten Präses: Hausdieser Präses. — **M.** Die Kamenunterstützung wird bestimmt anders ausgeschrieben. Unsere Mitteilung wird demnach falsch. — **E.** Seit dem 1. April liegt im Café Hohenzollern die Volksstimme nicht mehr aus. —

Vereine, Versammlungen, Vergünstigungen etc.
Ueber: Der Wohnungsjammer des Prof. Lantats und wie ich ihm abzuhelfen, sprach Sonntag nachmittag im großen Saale des Luisenpark Genosse Peus. Dessen. In gemeinverständlicher Weise schilderte Redner die gegenwärtige Wohnung des Arbeiters mit allen ihren Unannehmlichkeiten. Drastische Beispiele aus den Werken bürgerlicher Schriftsteller belegten seine Behauptung, daß in dem Unterschlupf der Arbeiterfamilie Leben, Gesundheit und Sittlichkeit der heranwachsenden Generation untergraben wird. Das Schlafstellenwesen, eine Begleiterscheinung der sozialen Not der Arbeiterfamilie, die Umgebung der Arbeiterquartiere, unterzog Redner einer eingehenden Besprechung, wie er andererseits die Wohnungsverhältnisse in der Stadt mit denen auf dem Lande verglich. Die Befreiung der Wohnungsnot erachtete Redner als eine der wichtigsten Kulturaufgaben, sie hängt eng zusammen mit dem Streben der Arbeiter nach besserer Arbeitszeit und besseren Entzeng-

Zum Umzuge

empfehle ich ganz besonders billig:

- Patent-Bettstelle mit und ohne Matratze von 4 1/2 Mt. an.
- Patent-Bettstelle mit und ohne Matratze u. Spirale 12 Mt.
- Ginzelne See gras-Matratzen in bester Ausführung 5.75 Mt.
- Komplette Betten, bestehend aus: Oberbett, Unterbett, zwei Kissen aus gutem Zelett und reichlicher Füllung, 16.50 Mt.
- Bettlaken ohne Nacht 1.35 Mt.
- Bettbezüge in weiß und bunt 2.95 Mt.

598

Geschäftshaus S. Friedeberg jr.

Alte Markt 12.

Einem weiten Publikum von Neustadt und Umgegend teile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich am heutigen Tage das bisher von Herrn Paul Markowsky, Schmidtstraße Nr. 15, geführte

Drogen- u. Farben-Detail-Geschäft („Germania-Drogerie“)

höflich übernommen habe und bitte ich das dem Geschäft bisher entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich zu übertragen, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine weite Kundenschaft durch beste Waren und billigste Preise zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll
Georg Wehmeyer.

Achtung!

Zur bevorstehenden Saison erlaube ich mir, das geehrte Publikum sowie insbesondere die Herren Gewerbetreibenden auf mein reiches Lager von

Firnissen, Lacken, Farben aller Art sowie aller Sorten Pinsel

bei prompter Bedienung u. billigsten Preisen ergebenst aufmerksam zu machen. Handwerker erhalten entsprechenden Rabatt.

Germania-Drogerie

Inhaber: Georg Wehmeyer
Neue Neustadt-Magdeburg, Schmidtstr. 15.

Damenhüte

600
garantirt und ungarantirt — große Auswahl — enorm billig.

Kaufhaus Wilhelmstadt.

Diarium

603
mit harter Schate, genau nach Vorschrift,
Stück nur 17 Pfennig.
Schreibhefte
in allen Einleisuren
Stück nur 6 Pfennig.
Bazar-Magdeburg
Jakobs- u. Petersstr.-Ecke.

Gardinen

unvergleichlich billig.

Kaufhaus Wilhelmstadt.

Die Abteilung

Herren-, Knaben- und Arbeits-Garderobe

habe ich dieses Jahr bedeutend vergrößert und bietet sie eine vollkommene Auswahl dunkler, mittel- und hellfarbiger Anzüge aus haltbaren Stoffen gediegen verarbeitet und von tadellosem Sitz.

Arbeits-Hosen, Jacketts und Westen sind in leichtem und schwerem engl. Weber, Zwirnstoffen, blau Leinen, Calumne und Dress in allen Größen vorrätig; Preise so billig wie bei jeder Konkurrenz. Zur Anfertigung nach Maas halte ich Lager in Stoffen und übernehme Bestellungen unter Garantie für guten Sitz zu mäßigsten Preisen.

Franz Burger

Moldenstraße 36 Alte Neustadt Moldenstraße 36.

M. Schrencke

Barbier und Friseur
Buckau, Cognisträße 5
bringt sich dem geehrten Publikum hiermit in empfehlende Erinnerung. Für aufmerksam und schnelle Bedienung ist bestens gesorgt. Abonnements werden jederzeit entgegengenommen. 524

Schulmappen- und Taschen-Fabrik

W. Todtenhoff

Johannisstraße 2, schrägüber dem Wilhelmstheater 536
empf. reelle u. dauerhafteste Arbeit zu bill. Preisen.

J. Lindemann

Breite Weg 26 **MAGDEBURG** gegenüber der Schönebeckstrasse
empfehl:

Chic garnierte Damenhüte

von 1.50 Mk. an bis zu den feinsten Modellhüten.
Kinderhüte von 50 Pf. an bis zu 7 Mk.

Ferner empfehle in grosser Auswahl

ungarnierte Mädchen- und Damen-Hüte, Blumen, Federn,
Bänder, Perl-Aigrettes, Perlhüte
zu spottbilligen Preisen.

**Auch werden Hüte zum Waschen und
Modernisieren angenommen.**

Gelegenheitskauf-Geschäft A. Karger

602 Nr. 8 Große Marktstraße Nr. 8.
Eobert trifft ein großer Posten Ware neu ein und empfehle ich davon als
besonders billig:

Circa 60 Stück Gardinen

bestes Fabrikat, vorzüglich in der Wäsche, Berl. Elle 16, 18, 20, 25, 28,
32, 40 und 50 z

Einen grossen Posten Teppiche
in Blau, Grün, Gelb, Orange von 3 1/2 M an bis zu den größten billig.

Einen grossen Posten Tischdecken
aus einem Musterloffer zur Hälfte des regulären Wertes.

Eine Partie Sofabezugsstoffe
in Blau, Rosa, Damast, Phantasie, ganzer Bezug von 3 1/2 M an bis zu
den besten Moquettes und Satteltischen, fauend bill g.

Ein großes Lager Leinenwaren
darunter die besten Daunen-Köper, Julets, weiße und bunte
Bettschutzstoffe u. Laken, Tischtücher, Handtücher, Servietten,
glatte Hemden u. Kalen-Leinen, ganz bedeutend unter Preis.

**Hochmodernste Kleiderstoffe
hochmoderne Konfektion**
zu bekannt außergewöhnlich billigen Preisen.

A. Friedländer

(seit 24 Jahren am Platze)

601

Kinderwagen,
Möbel,
Betten.
—
Koloßales
Lager
in der ganzen
1. Etage
u. den Seiten-
flügeln.



Herren- und
Knaben-
Garderobe,
Damen-
Konfektion,
Kleiderstoffe,
Teppiche
und Läufer,
Gardinen,
Baumwollwaren
Hüte,
Schirme, Stiefel
etc. etc.

nur Breite Weg 118, I.

Meinen Freunden und Bekannten zur
Nachricht, daß ich von Donnerstag, den
26 März ab

Wäsche z. Waschen u. Plätten
entgegennehme. Die Wäsche wird auf
Büsch auch ausgebleicht, abgeholt und
wieder ins Haus gebracht. Frau Marie
Gries, Alte Neustadt, Weinberg-
straße 17, Hof, II. 207

**Tapeten zu jedem Preis im Aus-
verkauf von Fritz Prager, Buchau,
Schönebeckstraße, Ecke Dortheastrasse.**

C. Seyffarth, Buchau.

Billigste Bezugsquelle fertiger Herren-
und Knaben-Garderobe, Arbeiter-
Garderobe. Anfertigung nach Maß unter
Garantie guten Eigens. Schnittwaren,
Bettfedern. Teilsahlungen gestattet.

**Buchau, Coquiststraße 17,
gegenüber der Porzellanfabrik 543**

Tapeten! Neuße Muster, billige
Preise B. Gleibler
Alte Neustadt, Hohe-
dorfstraße 80a.

Ueberzeugung macht wahr!

Es giebt's die billigsten

Möbel?

Nur Breiteweg 89/90

bei 514

Georg Mook.

Kleiderschränke, Vertikals von
24 Zoll an, Bettstellen mit Matr.
40 und 45 Federn, sehr gut gearbeitet,
28 u. 30 Zoll, Tischel-Bettstellen
mit Matratzen 44 Zoll, sowie
Sofas, Tische, Stühle, Anrichte,
Küchenschränke. Alles zu außer-
gewöhnlich billigen Preisen.

Nur Breiteweg 89/90

bei

Georg Mook.

Fritz Fettback, Breiteweg 259a.

am Scharnhorstplatz.

Zur Frühjahrs-Saison bringe mein Lager in
Filzhüten, Mützen und Strohhüten
für Herren und Knaben in empfehlende Erinnerung.

**Konfirmanten-Hüte in allen Preislagen.
Damen- und Herren-Regenschirme.**
Sicherste reelle Bedienung. Billigste Preise. 508

Zum Schulanfang

empfehle ich förmlich

Schulbücher für Bürger- und Volksschulen

in verschiedenen Sprachen, sowie

Schulmappen, Bücherträger

für Knaben u. Mädchen, in bester Ausführung zu billigen Preisen.

Otto Heyer, Buckau

Nr. 59, Feldstraße Nr. 59. 590

Fleischhalle

231 Alter Markt 25,

gegenüber Postamt und Eisenbahnhalle.

Donnerstag und Sonnabend:

Kalbsteck 35, 40, 45 u. 50 z | des

Schweinefleisch 35, 40, 50 u. 55 z | 516.

Eingem. gr. Bohnen, 2 Pfd. 2 Pfd.

Pa. Sauerkohl, 5 Pfd. 5 Pfd.

W. Gravenhorst, Buchaustrasse 41.

Eröffnung zu dem Umhüllungstage 29.

Edl. Kogis Buchaustr. 1a. perhere

Kohl, Speck u. d. W. perhere 1. 8. Otto

Schmittl. Arbeiter, Eisenh. 11. 11. 11.

H. A. Müller, Buchau, Buchaustr. 18 IV.

Homöopathie!

Meine Herakel greifen zu jeder beliebigen
Erkrankung aus der Homöopathie her
aus mit bewährten Mitteln.
Besitz der verschiedenen Arzneien, die in
den allerneuesten Heilungsmethoden.

Visser, homöopath. Prakt.
Magdeburg, Jakobstraße 3.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 2. März. Anfang 8 1/2 Uhr.

Götze's Faust.

SUDENBURG. 592

Eine sehr umfangreiche Auswahl
Turnschuhe, Strandschuhe, farbige Lederschuhe,
Promenadenschuhe, Chic-Schuhe
in eleganten und soliden Ausführungen empfehle ich zu
mäßigen Preisen. Eigene Reparatur-Werkstatt im Hause.

Theodor Kraft
Schuhwaren-Lager
Breiteweg 37. Breiteweg 37.



Kinderwagen

aller Arten über 100 Stück zur Auswahl
auf Abzahlung!

A. Friedländer

nur allein Breite Weg 118, I.

Eier! Eier! Eier!

Heute eintreffend

eine Ladung frischer Land-Eier, Stück 5 und 4 Pf.

Kleine Eier, Stück 3 Pf.

Grosse Altmärker Eier, Mandel 80 Pf.

A. H. Völker, Jakobstr. 5, Eckhaus der Gr. Marktstr.
Gr. Steinmetzstraße 10 h, Eckladen.

Osterfest-Offerte.

Eier

garantiert frisch, Schod
220, 260—280 Pf., in
Kisten billigst, Stück
4 Pf., extra große 5 Pf.

Fette Backbutter (Naturbutter), Pfd. 85 Pf.
Bestes Hamb. Schmalz, Pfd. 45 Pf., 2 Pfd. 85 Pf.
Prima Speisefett, Pfund 40 Pf.

Kohmar's Kokosnussbutter Pfd. 65 Pf., 2 Pfd. 125 Pf.

Feinste Kronen-Casel-Butter
Pfund 1 Mark. 594

Unübertroffen feinste **Salon-Butter** aus
der Central-Molkerei Göttingen, aus dem Fass Pfd.
110 Pf., im Stück Pfd. 115 Pf.

Citronen, Stück 5 und 6 Pf.

Feinste Messina-Apfelsinen, Stück 6 bis 8 Pf., feinste
Blut-Apfelsinen, Stück 8, 10 bis 15 Pf. empfiehlt

V. Warzonski, Schönebeckstraße 14 u.
Breite Weg 219.

Hierzu eine Beilage, sowie Bogen 17 des Romans: Die Waffen nieder.

Three Shillings hat

Nur

159 Breite-Weg | Breite-Weg 159

Ecke Neue Altrichstraße.

Ecke Neue Altrichstraße.

Größtes Hut-Lager der Provinz!

Herren- u. Knaben-

Filzhüte besser Qualität

in welcher Form und Größe, mit
Garantie für dauerhaftes Tragen, zu billigem Preise nun nur

3 Mk. 15 Pfg.

Nur 159 Breite-Weg 159

Ecke Neue Altrichstraße. 579

Konfirmanten-Hüte von 1.50 M. an.

Verwaltungsgericht zu eigen gemacht. Der Absatz 1 des genannten Paragraphen lautet: „Für Personen, welche in Gewerbebetrieben beschäftigt, deren Natur es mit sich bringt, daß einzelne Arbeiten in wechselnden Orten außerhalb der Betriebsstätte ausgeführt werden, gilt auch für die Zeit, während welcher sie mit solchen Arbeiten beschäftigt sind, als Beschäftigungsort der Sitz des Gewerbebetriebes.“

Vermischtes.
Eine Verhöhnung des Gesetzes, wie sie der verzehnte „Umstürzler“ sich erst leisten soll, bringt das Kleine Journal, das dem Zeremonienmeister v. Roge in der elenden Schmutzaffäre bekanntlich zu Diensten steht, in seiner Nummer vom Montag. Das Blatt schreibt: Die Affäre v. Roge, welche, soweit sie die Person des Zeremonienmeisters v. Roge anbelangt, durch die dem Kaiser erteilte Warnung ihren offiziellen Abschluß erhalten hat, wird nunmehr in den allerersten Tagen, vielleicht schon heute, privatim auf dem Wege des Duells zwischen dem Zeremonienmeister v. Roge und v. Schräder ausgetragen werden.

Stadt, Sitz d. Landgerichts, Anfangs 30er, evang., sucht die Bekanntschaft gebild. j. Dame — auch Witwe, nicht angeh. — von Herz u. Gemüt, bis 28 J. alt, gleich. Konfess., mit groß. Barvermögen, ev. baldiger Verehelichung zu machen. Schulden: ca. 3000 M. an Fremde u. ca. 12000 M. an Verwandte u. Angehör. Damen, bezw. deren Angehör. oder Vormünder, wollen unter genauer Darlegung usw., usw. Welche junge Dame sollte ob solcher Offenheit nicht derart gerührt sein, daß sie sofort ihr Herz an den Herrn Affessor wegwirft? —

Butter.
Garantiert reine Naturbutter.
ff. Vollkornbutter 110 Pfg.
Feine Vollkornbutter 100 Pfg.
Landbutter 90 Pfg.
Eier.
Große frische Trinfelder die Mandel 70 Pfg.
Altwäcker Landeier die Mandel 85 Pfg.
M. Lehnhardt
Sudenburg, Breiteweg Nr. 113.

Waren und Möbel
auf Teilzahlung.
291 **A. Friedländer**
ältestes und größtes Kredit-Geschäft am Plage
unr Breiteweg 118
(im Hause der Cracauer Bierhalle).
Möbel, Spiegel und Polsterwaren empfiehlt zu billigsten Preisen G. Vahle, Femsdorferweg 5. Gleich zeitig empfehle ich mich zur Anfertigung sämtlicher Tapezierarbeiten. Bei Bestellung fertige reell gearbeitete Matrasen von 20 Mark an. Bestellen mit Retrasen von 30 Mark an. 354
Fernerleben, Weststr. Nr. 14.
Frau Dietrich
empfiehlt sich zur Anfertigung aller Damen-, Mädchen- und Knaben-Garderobe unter Garantie guten Sitzens und billiger Preisstellung. 599
E. Rindertwagen d. 3. v. f. Weinbrgr. 12 u. I

Sudenburg.
Bratwurst, unübertroffen, Pfund 60 u. 70 Pfg.
Rotwurst, sehr schön, 35 u. 40 Pfg.
do. allerbeste, 50 Pfg.
Schlackwurst, fein od. grob, 80 Pfg.
M. Lehnhardt
Sudenburg, Breiteweg Nr. 113.

Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.
Sämtliche Warenvorräte, als:
Kleiderstoffe, Sammet- und Seidenstoffe, Leinen- und Baumwollwaren, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Läuferstoffe, Luche und Buchstins, Bettfedern, fertige Betten, Herren- und Damenwäsche, Unterröcke, Konzert- und Umschlagetücher etc. etc.
offerierte ich
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Breiteweg 37, N. Abrahamowsky, Breiteweg 37.

Holzbohn
Holzmachers Parquetbohle
aus der Fabrik von
Holzmaker & Patté, Magdeburg
1895 prämiert mit der silbernen Medaille.
ist das beste Material zum Bohlen von Parquetböden, gestrichenen Fassböden und Linoleum. Sie eignen sich vorzüglich zum Anpolieren von Möbeln, Türen und Fensterbekleidungen und schützen dieselben gegen Wundstich. Zu haben in Büchsen à 50 J n. 1 M in den meisten besseren Colonialwarehandlungen etc.
Vor Nachahmungen wird gewarnt! Man achte genau auf die Schwanmarke.

Büchereizettel der Magdeburger Buchhändler.
1. Kasse: Leipzig 37; 2. Kasse: Leipzig 38; 3. Kasse: Leipzig 39; 4. Kasse: Leipzig 40; 5. Kasse: Leipzig 41; 6. Kasse: Leipzig 42; 7. Kasse: Leipzig 43; 8. Kasse: Leipzig 44; 9. Kasse: Leipzig 45; 10. Kasse: Leipzig 46; 11. Kasse: Leipzig 47; 12. Kasse: Leipzig 48; 13. Kasse: Leipzig 49; 14. Kasse: Leipzig 50; 15. Kasse: Leipzig 51; 16. Kasse: Leipzig 52; 17. Kasse: Leipzig 53; 18. Kasse: Leipzig 54; 19. Kasse: Leipzig 55; 20. Kasse: Leipzig 56; 21. Kasse: Leipzig 57; 22. Kasse: Leipzig 58; 23. Kasse: Leipzig 59; 24. Kasse: Leipzig 60; 25. Kasse: Leipzig 61; 26. Kasse: Leipzig 62; 27. Kasse: Leipzig 63; 28. Kasse: Leipzig 64; 29. Kasse: Leipzig 65; 30. Kasse: Leipzig 66; 31. Kasse: Leipzig 67; 32. Kasse: Leipzig 68; 33. Kasse: Leipzig 69; 34. Kasse: Leipzig 70; 35. Kasse: Leipzig 71; 36. Kasse: Leipzig 72; 37. Kasse: Leipzig 73; 38. Kasse: Leipzig 74; 39. Kasse: Leipzig 75; 40. Kasse: Leipzig 76; 41. Kasse: Leipzig 77; 42. Kasse: Leipzig 78; 43. Kasse: Leipzig 79; 44. Kasse: Leipzig 80; 45. Kasse: Leipzig 81; 46. Kasse: Leipzig 82; 47. Kasse: Leipzig 83; 48. Kasse: Leipzig 84; 49. Kasse: Leipzig 85; 50. Kasse: Leipzig 86; 51. Kasse: Leipzig 87; 52. Kasse: Leipzig 88; 53. Kasse: Leipzig 89; 54. Kasse: Leipzig 90; 55. Kasse: Leipzig 91; 56. Kasse: Leipzig 92; 57. Kasse: Leipzig 93; 58. Kasse: Leipzig 94; 59. Kasse: Leipzig 95; 60. Kasse: Leipzig 96; 61. Kasse: Leipzig 97; 62. Kasse: Leipzig 98; 63. Kasse: Leipzig 99; 64. Kasse: Leipzig 100.

Geburten: Gergeant im Pionier-Bat. Nr. 4 Georg Probst mit Wilhelmine Bödelmann hier. Schuhmacher Karl Daniels mit Wilhelmine Reppen hier. Posthilfsbote Karl Wüde mit Anna Mettla hier. Maschinenist Emil Kroll mit Hedwig Köhler hier. Buchhalter Richard Siebert in Röhrenleben mit Hedwig Lange hier.
Geburten: Eva, T. des Direktors der Magdeburger Bede- und Wäschehallen Wilhelm Hugo Wagner. Eva, T. des Kaufmanns Otto Lüthgen. Paul, S. des Schlossers Julius Köppler. Herbert, S. des Oberlehrers Dr. phil. Max August Walter, S. des Buchbindermeisters August Goldschmidt. Richard, S. des Fleischermeisters Richard Grabow. Luitje, T. des Arbeiters Wilh. Gerlach. Paul, S. des Schlossers Albert Pehle.

Verstorbene: Marie geb. Trech, Ehefrau des Fleischermeisters Hans Beschthal 37 J. 11 M. 24 T. Ludwig Schulz, Tischler, 73 J. 20 T. August Wels, Arbeiter, 72 J. 6 M. 28 T. Selma, T. des Zimmermanns Franz Heinrich in Gr. Ouerleben, 6 J. Clara geb. Müller, Ehefrau des Schreinermeisters Gustav Hermann, 34 J. 7 M. 12 T. Wilhelm, unehelich, 2 M. 24 T. Christian Schüge, Handl.-Reisender, 28 J. 3 M. 12 T. Theresie geb. Heide, Ehef. des Privatmanns August Schumann, 33 J. 4 M. 19 T. Elisabeth, unehelich, 1 J. 8 M. 11 T. Gertrud, T. des Drechslers Julius Seidler, 1 J. 16 T. Albert Siegfried, Kaufmann, 61 J. 11 M. 18 T. Ludwig, T. des Arbeiters Wilhelm Kietz, 6 M. 3 T.

Arbeitsnachweis und Anstufungsbarren
Gewerkschaften Magdeburgs mit Zentral-Herberge
Kleine Klosterstraße Nr. 15/16.
Gegenläufige Arbeitsvermittlung und Anstufungsverteilung in gewerblicher Streifenform.
Gesucht werden:
Schneider, Zigarenmacher, Tapezier auf Polster, Sattler, Barbier, Sanier, Schleifer, Tischler auf Möbel und Küch.
Es suchen Stellung:
Schneiders, Kleidermacher, Müller, Tischler auf Ben, Tischler, Schreiner, Klempner, Steinmetz, Dachdecker, Kaufmann, Schmiede, Gelbgasser, Maler, Böttcher und sonstiger Arbeiter für jede Arbeit, Dienstmädchen und Anstufungsbarren.

Geburten: Eva, T. des Direktors der Magdeburger Bede- und Wäschehallen Wilhelm Hugo Wagner. Eva, T. des Kaufmanns Otto Lüthgen. Paul, S. des Schlossers Julius Köppler. Herbert, S. des Oberlehrers Dr. phil. Max August Walter, S. des Buchbindermeisters August Goldschmidt. Richard, S. des Fleischermeisters Richard Grabow. Luitje, T. des Arbeiters Wilh. Gerlach. Paul, S. des Schlossers Albert Pehle.
Todesfälle: Marie geb. Trech, Ehefrau des Fleischermeisters Hans Beschthal 37 J. 11 M. 24 T. Ludwig Schulz, Tischler, 73 J. 20 T. August Wels, Arbeiter, 72 J. 6 M. 28 T. Selma, T. des Zimmermanns Franz Heinrich in Gr. Ouerleben, 6 J. Clara geb. Müller, Ehefrau des Schreinermeisters Gustav Hermann, 34 J. 7 M. 12 T. Wilhelm, unehelich, 2 M. 24 T. Christian Schüge, Handl.-Reisender, 28 J. 3 M. 12 T. Theresie geb. Heide, Ehef. des Privatmanns August Schumann, 33 J. 4 M. 19 T. Elisabeth, unehelich, 1 J. 8 M. 11 T. Gertrud, T. des Drechslers Julius Seidler, 1 J. 16 T. Albert Siegfried, Kaufmann, 61 J. 11 M. 18 T. Ludwig, T. des Arbeiters Wilhelm Kietz, 6 M. 3 T.

Verstorbene: Marie geb. Trech, Ehefrau des Fleischermeisters Hans Beschthal 37 J. 11 M. 24 T. Ludwig Schulz, Tischler, 73 J. 20 T. August Wels, Arbeiter, 72 J. 6 M. 28 T. Selma, T. des Zimmermanns Franz Heinrich in Gr. Ouerleben, 6 J. Clara geb. Müller, Ehefrau des Schreinermeisters Gustav Hermann, 34 J. 7 M. 12 T. Wilhelm, unehelich, 2 M. 24 T. Christian Schüge, Handl.-Reisender, 28 J. 3 M. 12 T. Theresie geb. Heide, Ehef. des Privatmanns August Schumann, 33 J. 4 M. 19 T. Elisabeth, unehelich, 1 J. 8 M. 11 T. Gertrud, T. des Drechslers Julius Seidler, 1 J. 16 T. Albert Siegfried, Kaufmann, 61 J. 11 M. 18 T. Ludwig, T. des Arbeiters Wilhelm Kietz, 6 M. 3 T.

Geburten: Marie geb. Trech, Ehefrau des Fleischermeisters Hans Beschthal 37 J. 11 M. 24 T. Ludwig Schulz, Tischler, 73 J. 20 T. August Wels, Arbeiter, 72 J. 6 M. 28 T. Selma, T. des Zimmermanns Franz Heinrich in Gr. Ouerleben, 6 J. Clara geb. Müller, Ehefrau des Schreinermeisters Gustav Hermann, 34 J. 7 M. 12 T. Wilhelm, unehelich, 2 M. 24 T. Christian Schüge, Handl.-Reisender, 28 J. 3 M. 12 T. Theresie geb. Heide, Ehef. des Privatmanns August Schumann, 33 J. 4 M. 19 T. Elisabeth, unehelich, 1 J. 8 M. 11 T. Gertrud, T. des Drechslers Julius Seidler, 1 J. 16 T. Albert Siegfried, Kaufmann, 61 J. 11 M. 18 T. Ludwig, T. des Arbeiters Wilhelm Kietz, 6 M. 3 T.

Geburten: Marie geb. Trech, Ehefrau des Fleischermeisters Hans Beschthal 37 J. 11 M. 24 T. Ludwig Schulz, Tischler, 73 J. 20 T. August Wels, Arbeiter, 72 J. 6 M. 28 T. Selma, T. des Zimmermanns Franz Heinrich in Gr. Ouerleben, 6 J. Clara geb. Müller, Ehefrau des Schreinermeisters Gustav Hermann, 34 J. 7 M. 12 T. Wilhelm, unehelich, 2 M. 24 T. Christian Schüge, Handl.-Reisender, 28 J. 3 M. 12 T. Theresie geb. Heide, Ehef. des Privatmanns August Schumann, 33 J. 4 M. 19 T. Elisabeth, unehelich, 1 J. 8 M. 11 T. Gertrud, T. des Drechslers Julius Seidler, 1 J. 16 T. Albert Siegfried, Kaufmann, 61 J. 11 M. 18 T. Ludwig, T. des Arbeiters Wilhelm Kietz, 6 M. 3 T.

Verstorbene: Marie geb. Trech, Ehefrau des Fleischermeisters Hans Beschthal 37 J. 11 M. 24 T. Ludwig Schulz, Tischler, 73 J. 20 T. August Wels, Arbeiter, 72 J. 6 M. 28 T. Selma, T. des Zimmermanns Franz Heinrich in Gr. Ouerleben, 6 J. Clara geb. Müller, Ehefrau des Schreinermeisters Gustav Hermann, 34 J. 7 M. 12 T. Wilhelm, unehelich, 2 M. 24 T. Christian Schüge, Handl.-Reisender, 28 J. 3 M. 12 T. Theresie geb. Heide, Ehef. des Privatmanns August Schumann, 33 J. 4 M. 19 T. Elisabeth, unehelich, 1 J. 8 M. 11 T. Gertrud, T. des Drechslers Julius Seidler, 1 J. 16 T. Albert Siegfried, Kaufmann, 61 J. 11 M. 18 T. Ludwig, T. des Arbeiters Wilhelm Kietz, 6 M. 3 T.

Geburten: Marie geb. Trech, Ehefrau des Fleischermeisters Hans Beschthal 37 J. 11 M. 24 T. Ludwig Schulz, Tischler, 73 J. 20 T. August Wels, Arbeiter, 72 J. 6 M. 28 T. Selma, T. des Zimmermanns Franz Heinrich in Gr. Ouerleben, 6 J. Clara geb. Müller, Ehefrau des Schreinermeisters Gustav Hermann, 34 J. 7 M. 12 T. Wilhelm, unehelich, 2 M. 24 T. Christian Schüge, Handl.-Reisender, 28 J. 3 M. 12 T. Theresie geb. Heide, Ehef. des Privatmanns August Schumann, 33 J. 4 M. 19 T. Elisabeth, unehelich, 1 J. 8 M. 11 T. Gertrud, T. des Drechslers Julius Seidler, 1 J. 16 T. Albert Siegfried, Kaufmann, 61 J. 11 M. 18 T. Ludwig, T. des Arbeiters Wilhelm Kietz, 6 M. 3 T.